

W o r t.

Jeder Mensch hat einen eigenen Zug des Herzens, der ihn mit Vorliebe auf das Einheimische und Verwandte lenkt. Jeden spricht am stärksten das an, was seine Voreltern gethan und erlitten, was die Stadt oder das Land geduldet, das er bewohnt, was so manche Trümmer aus der Vorzeit, die noch vor seinen Augen stehen, ihm bezeugen, und was Andeutung, Vorbereitung und allmähliche Schöpfung seiner jetzigen Lebensverhältnisse ist. Auch in dem Leben und in der Heimath der bayerischen Hauptstämme, der Altbayern, der Ost- und Rheinfranken und der Schwaben, besteht noch so Vieles, zum Theil in imponirender Größe und Kraft, was ihre Blicke auf das Alterthum zurückzieht, und lehrreiche, begeisternde und große Erinnerungen in ihnen weckt. Schon vor Jahrhunderten ertönte, obwohl noch in rauheren Lauten, die Sprache und der Gesang, die bis auf diese Stunde die Eigenthümlichkeit derselben geblieben ist. In ihren bürgerlichen Einrichtungen begegnet uns überall der schaffende und ordnende Geist ihrer Väter, und in den Gesetzen vernehmen wir deren